

Abwasserbeseitigung in einem Schlachthof, Bezirk Kirchdorf/Kr.

Die Oö. Umweltschutzanwaltschaft ist am 13. August 2007 im Zuge eines Lokalaugenscheins bei einem Schlachthof im Bezirk Kirchdorf/Kr. auf einen - unserer Ansicht nach - schweren Missstand gestoßen:

Am Betriebsgelände befindet sich ein, für die Betriebsanlage errichteter, Retentionsteich zur Versickerung von Oberflächenwässern. Im Verlauf unseres Lokalaugenscheins mussten wir feststellen, dass dieser Teich stark mit Abwässern aus dem Gewerbebetrieb verschmutzt ist. Beim Zulauf handelt es sich um Abwässer von gulleartiger Konsistenz, welche von Reinigungstätigkeiten der anliefernden LKW's stammen. Laut Betreiber handelt es sich hierbei um eine bescheidgemäße Gewerbetätigkeit.



In einem Schreiben wurde die Bezirkshauptmannschaft Kirchdorf/Krems auf diesen Missstand hingewiesen und ersucht, die Angelegenheit zu überprüfen sowie den Sachverhalt hinsichtlich Wasser- und Gewerberecht festzustellen.

Gemäß einer, der Oö. Umwelthanwaltschaft übermittelten, Niederschrift fand am 11. Dezember 2007 eine Amtshandlung zur Feststellung des Sachverhaltes in jener Frage statt, inwieweit es sich beim Einleiten von Reinigungswässern in den Retentionsteich um eine missbräuchliche Verwendung handelt. Die Einleitung von Reinigungsabwässern in das Retentionsbecken wurde bei wasserrechtlichen Überprüfungen in der Vergangenheit bereits mehrmals bemängelt; zur Mängelbehebung wurde ein flüssigkeitsdichter Behälter vorgeschrieben. Der Betreiber des Schlachthofes ist dieser Forderung jedoch niemals nachgekommen.

Die Behörde gibt sich nun offensichtlich mit der Behauptung seitens des Betreibers zufrieden, dass die Teichanlage ohnehin dicht sei. Gestützt wird diese Behauptung durch ein geologisches Gutachten, dessen Beweiskraft jedoch von der beigezogenen Amtssachverständigen (Frau Dr. Maria Buchgeher, Abt. Wasserwirtschaft) in Frage gestellt wird. Auch die Oö. Umwelthanwaltschaft stellt die Eignung des Retentionsteiches für den ausreichenden Rückhalt von Reinigungs- und Oberflächenwässern massiv in Frage.